

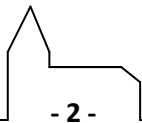
Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schönhagen



Gemeindebrief

Juli/August
2014





Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mit Gott mein Leben gestalten	Seite 4
Auf dem Weg zu Abendmahl und Segen	Seite 5
Gott freut sich mit uns – Kinderkirchentag zu Pfingsten	Seite 7
Frauenkreisfahrt nach Königslutter und Helmstedt	Seite 9
Bauten und Bier, Getreide und Zuckerrüben	Seite 11
Gemeinsam mit unseren Kindergarteneltern ...	Seite 13
Wussten Sie schon?	Seite 14
Hinweise	Seite 15
Wo finde ich wen?	Seite 16
Freud und Leid	Seite 17
Gebetsanliegen	Seite 17
Gemeindeveranstaltungen	Seite 18
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 19
Gottesdienste	Seite 20

Spruch für Juli

Dennoch bleibe ich
stets an dir; denn du
hältst mich bei meiner
rechten Hand, du lei-
test mich nach deinem
Rat und nimmst mich
am Ende mit Ehren an.

Ps 73, 23-24



Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

Es ist Sommer. Endlich! Die Natur hat sich in vollen Zügen entfaltet. Das zarte Grün des Frühlings ist jetzt zu einem kräftigen, satten Grün geworden. Die warmen Sonnenstrahlen tun uns so richtig gut. Die ganze Schöpfung lebt. Überall hört man Vögel singen. Überall blüht es. Der Winter, die dunkle und kalte Jahreszeit, ist nun wirklich verschwunden. Mir geht es im Sommer immer so, dass ich mir gar nicht vorstellen kann, wie es im Winter aussieht, wenn alles so trostlos ist. Und im Winter kann ich mir den Sommer gar nicht vorstellen. Jetzt ist er endlich da!

In unserem Gesangbuch gibt es ein Lied, das die Freude über die Schöpfung besingt. Es steht unter der Nummer 510: *„Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud. O was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut.“* Wenn ich mir im Sommer die Natur ansehe, dann geht es mir wirklich so wie dem Lieddichter. Ich freue mich über all das, was ich sehen kann: die Farben, die Sonne, das Wachsen der Pflanzen. Aber vor allen Dingen staune ich, dass Gott all diese Herrlichkeiten für uns Menschen geschaffen hat.

Für viele von Ihnen beginnt in wenigen Wochen der Urlaub. Einige von Ihnen fahren oder fliegen in die Ferne. Sie wollen die Welt besehen. Sie wollen ein anderes Fleckchen Erde sehen. Sie wollen

entdecken, wie schön es woanders ist. Und wahrscheinlich geht es Ihnen dann so wie mir: Wenn ich zurückkehre in den Solling, dann fällt mir auf, wie wunderschön es hier bei uns ist. Gott muss es besonders gut mit uns meinen, dass er uns an einen so schönen Fleck gesetzt hat.

Das Lied im Gesangbuch geht übrigens so weiter: *„Und doch ist sie seiner Füße reich geschmückter Schemel nur, ist nur eine schön begabte, wunderreiche Kreatur.“* Der Lieddichter will mit diesen Zeilen sagen, dass die Schöpfung, die wir im Sommer bestaunen können, nur die Fußbank Gottes ist. Ein hübsches Bild. Unsere Welt liegt Gott zu Füßen. Und dann endet das Lied in der 5. Strophe so: *„Wenn am Schemel seiner Füße und am Thron schon solcher Schein, o was muss an seinem Herzen erst für Glanz und Wonne sein.“* Wenn die Schöpfung schon so wunderbar ist, wie wunderbar muss dann erst Gottes Herrlichkeit sein! Das will der Dichter mit diesen Zeilen sagen.

Ich finde dieses Lied wunderbar, weil es mich hineinnimmt in das Lob unseres Schöpfers. Wenn ich im Sommer die Schöpfung bestaunen kann, wenn ich mich im Urlaub oder hier im Solling an der Natur erfreuen kann, dann werde ich auch sensibel dafür, wie herrlich Gott sein muss, der dies alles erschaffen hat. Dann werde ich dankbar, dass ich an Gott glauben darf, dass ich ihn kennen darf, dass ich zu ihm gehören darf. Denn

wenn unsere Welt schon so schön ist, wie herrlich muss es dann erst bei Gott sein.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in diesem Sommer – im Urlaub in der Ferne oder hier im Solling – gut erholen, indem Sie sich an der Schöpfung erfreuen und den loben, der all das geschaffen hat.

Freuen Sie sich, dass Sie zu Gott gehören.

Seien Sie mir in diesen Sommermonaten ganz herzlich Gott befohlen!

Ihr

Pastor C. Schiller

Mit Gott mein Leben gestalten

Mein Leben mit Gott wurde durch unsere Abendandachten intensiver. Als die Idee, an jedem Abend eine Andacht in unserer Kirche zu feiern, bekannt wurde, wusste ich: Das möchte ich machen. Nun sind schon sechs Jahre vergangen und es ist immer schön, zu den Andachten in die Kirche zu kommen.

Wir sind ein kleiner Kreis, der die Andachten im Wechsel macht. Jeden Tag werden ein Bibeltext und ein Psalm gelesen. Für mich ist es immer wieder spannend, welches Kapitel aus welchem Buch der Bibel und welchen Psalm ich lesen werde. Es ist wunderschön, durch die Bibel geführt zu werden – ob Altes Testament oder Neues Testament.

In den Fürbitten denken wir an liebe Menschen, die krank sind oder Trauer haben oder einfach ein Problem haben. Wir bitten um den Segen für die Geburtstagskinder.

Es ist auch schön, die Kirchenlieder zum Bibeltext passend zu singen.



„Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster.“ (Ps 92,2)

Die Andacht bedeutet für mich, zu Gott zu finden im Gebet und zur Ruhe zu finden im Alltag.

Angelika Appel

Das Osterfest ist vorbei und es heißt wieder einmal Koffer packen und los geht's auf Konfirmanden-Rüstzeit. Diese Woche nutzen wir, damit sich die Konfirmanden auf ihre Konfirmation vorbereiten können. Das Schullandheim in Veckerhagen erwartete uns für eine ereignisreiche Woche.

Als erstes sollten die Konfis erarbeiten, was ihnen die Konfirmation bedeutet und was sie sich dafür wünschen. Die Konfis betonten, dass es ihnen sehr wichtig ist, dass ihre Familien, Freunde und Verwandte diesen besonderen Tag mit ihnen zusammen verbringen sollen. Außerdem freuen sich diese 17 jungen Christenmenschen auf die neuen Möglichkeiten,

weiter im Glauben zu wachsen. Sie freuen sich zum Beispiel auch auf das Recht, ein Patenamt übernehmen zu können oder mit der Konfirmation nun auch zum Heiligen Abendmahl gehen zu dürfen. Ein weiteres Thema war das Abendmahl, bei dem die Konfirmanden lernten, was

das Abendmahl ist, warum Jesus das Heilige Abendmahl eingesetzt hat und was es für sie bedeutet. Zwischen dem intensiven Arbeiten haben wir immer wieder viel gesungen, Witze erzählt, Blödsinn gemacht und ganz viel Spaß gehabt.

Als nächstes kamen die großen Themen Sünde und Beichte. Was ist Sünde überhaupt? Wir Christen verstehen unter dem Begriff „Sünde“ das Getrenntsein von Gott. Zwischen Gott und den Men-



schen ist ein tiefer Graben, die Verbindung zu Gott ist abgerissen. Nur Gott allein kann durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung über diesen Graben eine Brücke bauen, vergibt uns dadurch in der Beichte unsere Sünde und nimmt uns als seine Kinder an.

Zwischen den einzelnen Einheiten, die die Konfis mit ihrem hoch theologischen Wissen voranbrachten, gab es natürlich auch viel Freizeit und Zeit zum Ausruhen und Entspannen. Viel Spaß hatten alle beim Kickern und Billard spielen sowie beim Rumtollen auf dem großen Gelände des Schullandheims. Bei traumhaft schönem Sonnenschein bauten wir unsere Kirche aus Schönhagen auf einer Wiese nach, in der wir den Beicht- und Konfirmationsgottesdienst übten. Dazu gehörte zum Beispiel der Einzug zur Konfirmation und das Knien vor dem Altar.

An jedem Morgen begannen wir zusammen den Tag mit einem kurzen Morgenimpuls, bevor wir uns beim Frühstück stärkten. Jeden Abend gab es eine kleine Andacht, in der die Teamer am Kerzenkreuz von ihren Erfahrungen im Glauben erzählten und die Konfirmanden mit ins Gebet nahmen.

Wie auch schon in den letzten Jahren haben wir die Geschichte „An der Arche um acht“ jeden Abend vor dem Schlafengehen gehört, in der drei Pinguine Gottes Sintflut im Bauch der Arche überleben. Die

Pinguine lernen Gott auf ihrer Reise immer besser kennen und es entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen Pinguin und Taube.

Wir hatten wieder einmal eine ganz gesegnete und behütete Zeit, in der wir unsere Konfirmanden auf ihrem Weg zur Konfirmation begleiten konnten und sie ganz lebhaft von ihrem Glauben und ihren Erfahrungen mit unserem Gott erzählten.

Wir wünschen unseren den Konfirmierten auf ihrem weiteren Glaubensweg immer die richtigen Entscheidungen und eine Hand voll Gottvertrauen an ihrer Seite, dass sie Gott als einen guten Freund annehmen, der sie ihr Leben lang begleitet.

*Manon Lenz und
Tobias Höche*



Gott freut sich mit uns – Kinderkirchentag zu Pfingsten

- 7 -

Ganz fröhlich ging es zu an unserem diesjährigen Kinderkirchentag zu Pfingsten. Alle Geschichten und Aktionen drehten sich rund um das Thema „Freude und Lachen“. Und wie schön ist es da zu wissen, dass wir einen Gott im Himmel haben, der sich mit uns freut, wenn wir hier auf der Erde fröhlich sind.

Und riesig gefreut haben wir uns gleich zu Beginn, nämlich darüber, dass wieder so viele Kinder unserer Einladung gefolgt waren und – wie auch schon in letzten Jahren – wieder schwer bepackt mit Schlafsäcken, Luftmatratzen und allem, was man sonst noch für eine Übernachtung in der Kirche braucht, am Pfingstmontag auf dem Kirchplatz eintrudelten. Es ist ja schon zu einer richtigen Tradition geworden, dass wir einmal im Jahr mit den Kindern in der Kirche übernachteten.

Nachdem alles Gepäck gut verstaut war, trafen wir uns mit den gut 30 Kindern im Gemeindehaus, um gemeinsam mit Pastor Schiller mit Liedern und Gebeten zu beginnen. Für die erste Geschichte bekamen wir dann tierischen Besuch: Ein Rabe aus einem fernen Land berichtete davon, wie wichtig es ist, dass wir von Herzen lachen können. Er erzählte von einem König, dem man es verboten hatte, vor Freude auf seinem Bett zu hüpfen, weil sich so etwas für einen König nicht gehörte. Doch als der von vielen Sorgen gequälte König dann ganz

krank wurde, wussten auch die besten Ärzte keinen Rat mehr. Erst als man dem König seinen letzten Wunsch – nur noch ein Mal hüpfen zu dürfen – erfüllte, erkannten alle, dass wir Menschen ohne Freude und Lachen nicht leben können. Und so wurde der schwache König doch



wieder gesund und befahl allen, vor Freude zu hüpfen und sich von Herzen zu freuen. Und das taten dann auch wir: Fröhlich hüpfend sangen wir ein Halleluja-Lied.

Anschließend bastelten wir eine Foto-Postkarte. Die Kinder gestalteten ganz phantasievolle Rahmen, in die dann ein lustiges Foto geklebt wurde. Und dazu hatten wir allerlei Verkleidung mitgebracht: lustige Perücken in den verschiedensten Farben, Hüte, Brillen, Tücher und vieles mehr. Ja, beim Foto-shooting gab es viel zu lachen!

In einer weiteren Geschichte erzählten wir davon, wie sehr Gott sich über uns Menschen freut. Und besonders dann, wenn wir zu ihm kommen. Auch wenn wir mal einen falschen Weg eingeschla-

gen haben, empfängt uns Gott mit offenen Armen, wenn wir zu ihm zurückkehren – so erzählt es die Bibel in der Geschichte vom verlorenen Sohn. Und wie der Vater in der Geschichte ein Freudenfest veranstaltet, um die Rückkehr seines Sohnes zu feiern, so haben auch wir ein Freudenmahl gehalten. Allerdings haben wir nicht wie der Vater in der Geschichte ein gemästetes Kalb geschlachtet. Aber mit Bratwürstchen, Toast, frischem Gemüse und Dips waren die Kinder wohl auch viel glücklicher. Und bei dem heißen Pfingstwetter war ein Wassereis zum Nachttisch eine gute Erfrischung. Nach dem Essen erinnerten wir uns noch einmal an den hüpfenden König und füllten einen Bettbezug mit aufgeblasenen Luftballons, der dann als „Hüpfburg“ für waghalsige Sprünge genutzt werden konnte.

Anschließend stand noch einmal das Lachen im Mittelpunkt. Wir hörten von Abraham und Sarah aus dem Alten Testament, wie sehr sie sich schon seit langen, langen Jahren ein Kind gewünscht hatten. Als beide sehr alt geworden waren, hatten sie schon alle Hoffnung auf einen Nachkommen aufgegeben. Doch Gott, der ihnen sein Versprechen gegeben hatte, dass sie einen Sohn bekommen sollten, hielt Wort.

Und welcher Name wäre bei so viel Freude über ein Kind passender gewesen als der Name Isaak – denn das heißt auf Deutsch „Lachen“.

Am Abend gab es dann noch Stockbrot am Lagerfeuer und schließlich machten sich alle fertig zum Schlafengehen. Nach einer Gute-Nacht-Geschichte schliefen in diesem Jahr auch alle ziemlich rasch ein, sodass die meisten Kinder gar nicht mehr das heftige Gewitter in der Nacht mitbekamen.



Gegen 8.00 Uhr krochen allmählich alle Kinder aus ihren Schlafsäcken. Nach unserem gemeinsamen Frühstück mussten dann noch die Schlaflager aufgeräumt werden. Mit einem Gebet und dem Segen endete dann unsere fröhliche und ganz gesegnete gemeinsame Zeit.

Nadine Ziemann

Am 14. Mai ging es nach einer kurzen Andacht mit 26 Frauen und Pastor Schiller auf Reisen. Das Wetter spielte mit, es war trocken und die Sonne zeigte sich. Mit dem Bus fuhren wir zunächst nach Königslutter. Unterwegs wurde fröhlich gesungen und auf das Wohl unseres Pastors angestoßen, der gerade erst Geburtstag hatte.

Pünktlich kamen wir in Königslutter an, sodass gleich mit der Führung begonnen werden konnte. Der Kaiserdom heißt offiziell Stiftskirche St. Peter und Paul zu Königslutter. Den Grundstein zu dieser Kirche legte im Jahre 1135 Kaiser Lothar II. (als deutscher König auch Lothar III.). Der aus Süpplingenberg stammende Kaiser ist hier zusammen mit seiner Frau Richenza und seinem Schwiegersohn Heinrich dem Stolzen begraben. Sein Grabmal befindet sich im Mittelschiff in der Nähe des Volksaltars. Der sogenannte Kaiserdom ist Ausdruck der tiefen Gläubigkeit des Stifters und zugleich Symbol seines kaiserlichen Machtanspruchs. Die Architektur ist geprägt durch Schönheit und Monumentalität der Gewölbe von Chor und Querhaus. Die hervorragende Qualität des Mauerwerks sowie die Zeugnisse italienischer Bauplastik belegen den hohen Anspruch des Kaisers an seine Kirche. Zähnefletschend und furchteinflößend präsentieren sich die Löwen zu beiden Seiten des Haupteinganges am Löwenportal, welches übrigens auf den Zehn-Euro-Scheinen zu sehen ist. Ein Löwe hält eine menschliche Figur in seinen Pranken,

der andere einen Widder.

Der Jagdfries an der Außenseite der Hauptapsis stellt zwei Szenen einer Jagd dar. Rätselhaft ist das mittlere Feld. Es zeigt zwei Hasen, die dem Jäger Fesseln anlegen. Vom ehemaligen Kreuzgang des Klosters sind zwei Flügel erhalten. Der zweischiffige Trakt entlang der Außenseite des Doms ist von einzigartiger Schönheit. Das Werk italienischer Bildhauer. Die Malereien zeigen sich mit der Restaurierung im Innenraum wieder in ihrer ganzen Pracht. Zusammen mit der Kirchenausstattung, zum Beispiel Altären, Bänken, Kanzel, Orgel sind sie ein bedeutendes Zeugnis historischer Denkmalpflege. Eigentümer des Doms ist die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK). Seit der Auflösung des Klosters nach der Reformation ist der Dom das Gotteshaus der Stiftskirchengemeinde. Nach dieser ausführlichen Besichtigung und Führung freuten wir uns auf das Mittagessen im nahegelegenen Domcafé. Obwohl das Mittagessen „sehr übersichtlich“ war, konnte es unserer guten Laune nichts anhaben. Gestärkt von Duckstein-Bier, Weinschorle und dergleichen schauten wir uns noch die rund 800-1000 Jahre alte, gesunde und prächtige Linde an, welche unweit vom Dom steht.

Danach ging es weiter nach Helmstedt. Unser nächstes Ziel war das Kloster St. Marienberg. Pünktlich kamen wir an. Die Domina (die Leiterin/Priorin) des Konvents sprach ein paar Worte zu uns. Auch erläuterte uns der Künstler Ludger

Hinse kurz seine Ausstellung „Zeichen des Lichts“. Sie findet zurzeit in romanischen Kirchen und Klöstern zwischen Helmstedt und Braunschweig statt. Dem Künstler ist es besonders wichtig, dass seine Installationen Menschen in Bewegung bringen. Das Kreuz: Christliches Symbol für nahezu alle menschlichen Emotionen und Werke. Er gab uns auch einen Tipp: Wir sollten uns unter das Kreuz stellen, das im Altarraum hängt, nach oben schauen und dann würden wir uns „jünger“ sehen. Hat es funktioniert? Anschließend übernahm eine Dame aus dem Konvent die Führung. Im Jahr 1176 wurde das Kloster als Augustiner-Chorfrauenstift gegründet. Die ersten Chorfrauen kamen aus dem Stift Sterterberg. Neben dem Gebet war eine ihrer wichtigsten Aufgaben die Herstellung von Textilien für die heiligen Orte – Paramente. Die Kirche ist heute die letzte flach gedeckte Pfeilerbasilika in Niedersachsen. In den Turmkapellen im Westbau befinden sich Wandmalereien des 13. Jahrhunderts. Seit dem Mittelalter wird im Kloster die Tradition der Paramentenherstellung durch die von-Veltheim-Stiftung gepflegt. In der Werkstatt wird noch heute Textil für Kirchen neu hergestellt und auch restauriert. Der evangelische Konvent kommt zur gemeinsamen Arbeit und zum Gebet im Kloster zusammen. Die Paramentenwerkstatt wird vom Konvent ebenso der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wie Kirche und Schatzkammer mit mittelalterlichen Textilien. Zu den ältesten Stü-

cken gehören zwei Teile einer Stola von ca. 1250. Nennenswert ist noch der Elisabethteppich von ca. 1450, ein Behang aus farbiger Wolle im Kloster- und Nonnenstich gearbeitet, der das Leben der Heiligen Elisabeth in 19 Szenen darstellt. Von diesen interessanten Ausführungen nahmen wir viel Wissenswertes mit und machten uns auf den Weg zum Café „Kaffeeklatsch“. Ein kleiner Fußmarsch war zu bewältigen. Nachdem unser Mittagessen nicht so prächtig war, wurden wir hier dafür entschädigt. Bei sehr leckerem Kuchen und Kaffee konnten wir entspannt das Gehörte und Gesehene verarbeiten.

Zu erwähnen wäre noch eine nette Sache, die sich vor dem Café abspielte, und zwar auf dem Marktplatz. Dort wurde gerade eine Filmszene gedreht. „Schuld“ heißt der Film mit Moritz Bleibtreu und Jürgen Vogel. Leider waren beide Schauspieler an diesem Tag nicht am Drehort. Da unser Bus aufgrund der Dreharbeiten nicht durchkam, konnten wir ein wenig zuschauen. Es dauert schon seine Zeit, ehe man eine Szene im „Kasten“ hat. So fand unsere diesjährige Frauenkreisfahrt einen netten Abschluss.

Unsere Reise endete pünktlich wieder in Schönhagen, alle waren dankbar für diesen schönen Tag. Danke sagen wir besonders Kerstin Ahlborn, die alles so gut organisiert hatte, und Dank auch an Pastor Schiller, der uns immer so gut unterhielt.

Monika Kamrad

Sind Sie neugierig geworden bei dieser Überschrift? Wie hängen die vier Dinge zusammen? Nun, das möchte ich nachfolgend erklären.

Bauten und Bier stehen für die Stadt Einbeck. Getreide und Zuckerrüben stehen für die Firma KWS SAAT AG.

Wer den letzten Gemeindebrief gelesen hat, erinnert sich wahrscheinlich daran, dass die diesjährige Männerkreisfahrt zu diesen beiden Zielen geplant war.

Also, Montagmorgen, am 2. Juni, um 9.00 Uhr vor der Kirche, der Bus ist überpünktlich und zwanzig Männer sind bereit für den Ausflug. Einsteigen und durchzählen, sind auch alle im Bus? Na, dann können wir gemütlich losfahren. Der Treffpunkt für die Stadtführung

ist um 10.00 Uhr am alten Rathaus direkt auf dem Marktplatz.

Wir werden auf dem Marktplatz von Herrn Horst Schiffer pünktlich empfangen und herzlich begrüßt. Vom ersten Moment an war zu spüren, dass Herr Schiffer sich gerne in den Dienst als Stadtführer stellt, um die Geschichte, die Besonderheiten und die Details von Einbeck an uns weiterzugeben. Seine offene und freie Art, mit der die Stadtgeschichte uns näher gebracht wurde, kam bei uns Männern gut an. Nicht die Jah-

reszahlen oder andere Daten galt es sich zu merken, dennoch müssen ein paar Zahlen hier fallen. Über 500 Braurechte gab es in Einbeck damals gleichzeitig. Das aus diesen Braurechten erzeugte Bier war wohl sehr gut gebraut, sodass dieses Bier als ein Exportschlager zu betrachten war. Dieser Bierexport verhalf Einbeck zu seinem Wohlstand und zum Beitritt in die Hanse. Heute zeugen noch die großen Haustore in den Fachwerkhäusern von den vielen Braurechten. Die



großen Eingangsbereiche waren notwendig, um die Braupfannen in die Häuser zu transportieren. Zu Spitzenzeiten waren 30 Braumeister mit 30 Braupfannen unterwegs. Na, dann Prost!

Die Zahlen werden immer kleiner, erst über 500, eben 30 und nun kommt die Zahl zwei. Zwei Kirchen stehen im alten Stadtkern. Die Münsterkirche St. Alexandri und die Marktkirche St. Jacobi durften wir näher kennenlernen unter der Führung von Herrn Schiffer, der uns diese beiden Kirchen mit besonderer

Freude vorstellte und näher brachte. Nicht jede Gruppe ist an einer Kirchenführung im Rahmen der Stadtführung interessiert, wusste Herr Schiffer aus Erfahrung. Die Zeit von 90 Minuten reichte nicht ganz aus, um die Altstadt von Einbeck in Gänze zu erkunden. Mitten auf dem Marktplatz verabschiedeten wir uns von unserem Stadtführer. Welch ein Segen, dass unser Mittagslokal direkt vor uns war und wir direkt zur Mittagspause übergreifen konnten. Durch die Reservierung und die Vorbestellung der Hauptgerichte sind wir auch recht zügig bedient worden. So hat uns die kleine zeitliche Überlänge der Führung nicht in eine Zeitbedrängnis und Hast geführt.

Nach der Mittagspause haben wir auf Wunsch aller den Weg zur KWS SAAT AG als Verdauungsspaziergang genutzt. Auf das Stückchen Busfahrt wurde verzichtet.

Bei der KWS waren wir dann auch pünktlich um 14.00 Uhr angekommen. Hier möchte ich ein bisschen straffen, aber auf jeden Fall Frau Christine Coenen, die hauptamtlich als Übersetzerin bei KWS fungiert, nennen und ihr für ihre Ausführungen zu den Geschäftsfeldern und den daraus weltweit agierenden Tätigkeiten der KWS danken. Nun brauchen wir doch einmal ein paar mehr Zahlen. Die KWS ist in mehr als 70 Ländern präsent. Sie hat 1.800 Mitarbeiter weltweit, und davon sind 1.400 Mitarbeiter in Einbeck an Forschung und Entwicklung mit zurzeit 141 Millionen Euro

tätig. Das entspricht ca. 1/3 des Umsatzes nach Steuern.

Die Hauptgeschäftsfelder teilen sich in die Sparte Zuckerrüben und in die Sparte Getreide auf. Das ist der große Bogenchluss zur Überschrift und dem Bierbrauen. Weltweit werden mit nur drei Getreidesorten 50 Prozent der pflanzlichen Nahrungskette erzeugt. Diese drei Sorten sind Mais, Weizen und Reis, die regional unterschiedlich ausgeprägt angebaut werden.

Die Erzeugung von Saatgut ist in großen Dimensionen zu sehen. Die Anpassung auf die regionalen Anforderungen und Wünsche der Landwirtschaft spielt bei der Entwicklung neuer Sorten eine große Rolle. Um neue Sorten zu züchten, gibt es drei Hauptverfahren:

1. Kreuzung und Auslese,
2. Hybridzüchtung (Kreuzung zweier Inzuchtlinien 7x mit sich selbst),
3. Biotechnologie (darunter fällt auch die Gentechnik).

Anzumerken ist, dass für den deutschen Markt keine Gentechnikprodukte erzeugt werden, für den amerikanischen Markt hingegen werden hauptsächlich solche Produkte geordert.

Zwei Stunden bei KWS waren schnell vorüber. Leider reicht mein Platz nicht, um mehr in die Tiefe einzusteigen.

Ja, und das muss natürlich noch Anmerkung finden. Unseren Tag haben wir im Martin-Luther-Saal nach Tradition mit Vesperplatte und Getränken beschlossen.

Udo Ahlborn

Gemeinsam mit unseren Kindergarteneltern können wir vieles bewegen. So war es auch in diesen Wochen wieder soweit. Wir gestalteten unseren traditionellen Gartenaktionstag.

Auch in diesem Jahr rückten wieder viele Eltern mit ihren Kindern an einem Samstagvormittag, beladen mit allerlei Werkzeug und Salaten, im Kindergarten an. Es wurde gestrichen, geharkt, gebohrt, gesägt, gepflanzt und vieles mehr. In diesem Jahr hatten wir auch die Jugendli-

chen aus dem Jugendraum gefragt, ob sie mitmachen würden. Denn das Treppenhaus und der hintere Flur mussten unbedingt gestrichen werden. Sofort waren die Jugendlichen auch bereit, mit Pinsel und Leiter anzurücken. So konnten wir mit vielen Händen den Flur und das Treppenhaus streichen, den Garten verschönern, das Baumhaus und den Schuppen streichen und so manches reparieren.

Zum Abschluss ließen wir es uns bei

Würstchen, leckeren Salaten und Nachtmisch gutgehen. Es hat uns viel Spaß gemacht, gemeinsam mit den Jugendlichen zu arbeiten. Bemerkenswert ist auch, dass sich Eltern, die verhindert sind, Gedanken machen, wie sie uns trotzdem helfen könnten. So brachte ein Papa einen Anhänger vorbei, auf dem wir die Gartenabfälle entsorgen konnten, und er kümmerte sich des Weiteren dann um die Entsorgung. Das ist super.

Nun sind es noch zwei Monate, bis das Kindergartenjahr zu Ende ist. Gerade gestalten wir vieles zum Thema „Piraten“, das sich die Kinder gewählt haben. Gemeinsam



werden wir noch ein Oma- und Opafrühstück gestalten und auch einen gemeinsamen Tag am Wochenende mit der

ganzen Familie am Papageienhof und am Erlenhof verbringen. Mit unseren „Schlaun Füchsen“ – das sind die Kinder, die im Sommer zur Schule gehen werden – werden wir in diesem Jahr im Kindergarten übernachten und einige besondere Aktionen machen. Wir sind gespannt und freuen uns schon darauf. Es ist schön, wenn Sie weiterhin an uns denken und auch für die Kinder beten.

Helga Heuer



Wussten Sie schon...?

- ☞ dass wir in diesem Jahr schon 6.246,- Euro an freiwilligem Kirchgeld bekommen haben? Vielen Dank dafür.
- ☞ dass Kerstin Ahlborn am 13. Juli ihren ersten Gottesdienst als Lektorin feiern wird?
- ☞ dass am Sonntag, dem 14. September, um 16.00 Uhr in der St. Sixti-Kirche in Northeim der Verabschiedungsgottesdienst für Superintendent Heinz Behrends stattfindet?
- ☞ dass es ab September 16 neue Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden in unserer Gemeinde geben wird?



Pastor im Urlaub

Vom 7. bis zum 31. Juli ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **vom 7. bis zum 18. Juli Pastor Trebing** aus Bodenfelde. Er ist unter der Telefonnummer **05572-1884** erreichbar. **Vom 19. bis zum 31. Juli** übernimmt **Pastorin i. R. von Gierke** aus Hardeggen die Beerdigungsvertretung. Sie ist unter der Telefonnummer **05505-2979** erreichbar.

Silberne Konfirmation

In diesem Jahr feiern wir am **14. September** um **10.00 Uhr** in unserer Martin-Luther-Kirche die **Silberne Konfirmation**. Alle, die zu den Silbernen Konfirmanden gehören, aber nicht in unserer Gemeinde konfirmiert wurden, sind ebenfalls herzlich zur Teilnahme eingeladen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, Sie werden dann eine Einladung erhalten.

Sommerpause

Der letzte **Frauenkreis** vor der Sommerpause ist am 16. Juli um 15.00 Uhr. Nach den Sommerferien beginnt der Frauenkreis wieder **am Mittwoch, dem 10. September**, um 15.00 Uhr. Zu Beginn treffen wir uns in der Kirche und feiern eine Andacht mit Heiligem Abendmahl.

Während der Sommerferien findet kein **Kindergottesdienst** statt.

Und auch der **Mutter-Kind-Kreis** macht Sommerpause.

Im nächsten Gemeindebrief erfahren Sie rechtzeitig, wann diese Veranstaltungen wieder beginnen.

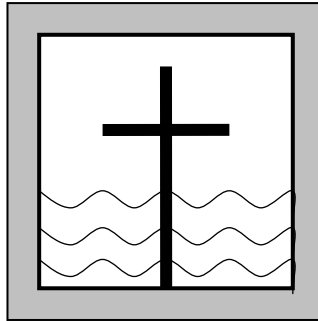
Bratwürstchen und kühle Getränke nach der Taizé-Andacht im August

Am Sonntag, dem 3. August, wollen wir – sofern es das Wetter zulässt – nach der Taizé-Andacht Bratwürstchen und kühle Getränke auf dem Kirchplatz anbieten. Es wäre schön, wenn Sie nach der Taizé-Andacht noch etwas Zeit mitbringen.



Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

<u>Das Pfarramt</u>	Bornstraße 4	☎	05571/2821
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: Carsten.Schiller@evlka.de		
<u>Das Pfarrbüro</u>	Bornstraße 4	☎	05571/913531
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	📠	05571/913532
Sprechzeiten:	Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr		
<u>Internet</u>	www.kirchengemeinde-schoenhagen.de		
<u>Der Kindergarten</u>	Amelither Straße 47	☎	05571/4067
Helga Heuer	37170 Schönhagen	📠	05571/4067
	E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de		
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr		
<u>Gemeindekreise</u>			
Mutter-Kind-Kreis	Franziska Hildebrandt	☎	0160/94843220
Kindergottesdienst	Nadine Ziemann	☎	05271/6923018
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	05571/1344
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
Jugendbibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	05571/302329
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	05571/5937
<u>Blumenschmuck Kirche</u>	Ursula Bergien	☎	05572/4680
<u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u>	Kerstin Ahlborn	☎	05571/7060
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	05571/5937
Internet	www.stiftung-kirche-im-dorf.de		
<u>Bankverbindungen</u>			
Volksbank Solling, BLZ: 26261693 / BIC: GENODEF1HDG			
Kontonummer der Kirchengemeinde: 40920000 / IBAN: DE86262616930040920000			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
Kontonr. der Stiftung „Kirche im Dorf“: 36363400 / IBAN: DE82262616930036363400			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<u>Gemeindebrief</u>	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
E-Mail:	Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de		0179/4513338
Impressum:	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
Redaktion:	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
Verantwortlich:	Der Kirchenvorstand		



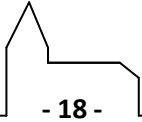
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Ps 139,5

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für unsere diesjährige Bibelwoche, dass Gottes Geist alles Planen und Vorbereiten mit seiner Kraft durchdringe.
- für alle, die in diesen Sommermonaten Urlaub machen oder Ferien haben, dass sie sich von Herzen über die Wunder der Schöpfung und Gott, unseren Schöpfer und Begleiter, freuen können und Ruhe finden von ihrem Alltag.
- für unseren Superintendenten Heinz Behrends um Gottes freundliches Geleit und seinen Segen im Ruhestand.



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch	02.07.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	16.07.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Männerkreis:

Dienstag	29.07.	19.00 Uhr (!)	Martin-Luther-Saal Grillabend mit Superintendent Heinz Behrends
Dienstag	26.08.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Jugendbibelkreis:

Der Jugendbibelkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

Mutter-Kind-Kreis:

Dienstag	08.07.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	22.07.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Mittwoch	02.07.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	20.08.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienstkreis trifft sich jeweils nach Absprache. Unser nächstes Treffen findet statt am Donnerstag, dem 7. August, um 19.30 Uhr.

Himmlisches Frühstück:

Samstag	05.07.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben





Gottesdienste

Juli

Sonntag	06.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>06.07.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	13.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	20.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee
Sonntag	27.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst

August

Sonntag	03.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>03.08.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht (anschl. Grillen)</i>
Sonntag	10.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	17.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	24.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	31.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Kindergottesdienst:	Jeden Freitag um 16.00 Uhr im Gemeindehaus, außer in den Ferien.
Vesper mit Heiligem Abendmahl:	Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Komplet:	Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.
Abendandacht:	Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.